

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 4.

Dienstag den 14. Januar

1862.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 65 kr. — vierteljährlich 32 kr. 50 Pf. — Einrückung-Gebühr: die dreivertige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr. — Befreiende Beiträge sind willkommen.

Kantische Anzeigen.

2) Oberamtsgericht Nagold. Schulden-Liquidationen.

In den nachgenannten Gantfachen ist zur Schulden-Liquidation 2c. Tagfahrt auf die unten bestimmte Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen zur Anmeldung ihrer Vorzugsrechte vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, am Schluß der Liquidation durch Anschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand verpfändet sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, nachher aber von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen

- 1) † Johann Jakob Ketter, gew. Säger in Enzthal und Bürger in Enzklösterle, Montag den 10. Febr. 1862,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Enzthal.

- 2) Jakob Friedrich Teufel, Fahrmann, in Spielberg,

Dienstag den 11. Febr. 1862,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Spielberg.

Nagold, den 9. Januar 1862.

K. Oberamtsgericht.

Mittnacht.

Gläubiger-Anruf.

Folgende Personen sind kürzlich gestorben, und zwar zu:

Altenstaig Stadt:

Marie Christiane Wurster, ledig, Rathhaus Bäckle, Korbmacher, Georg Friedr. Steiner, Sattlers Wittwe.

Egenhausen:

Simon Friedrich Volz's Ehefrau, Johannes Stikel, Schusters Ehefrau.

Enzthal:

Egidius Reichle.

Rothselden:

Jakob Friedrich Koller, Schuhmacher, alt Michael Leiz, Leineweber,

Simmershof:

Michael Frei, Bauers Wittwe.

Spielberg:

Christian Bauer, Bäckers Ehefrau, Friedrich Paker's Ehefrau.

Heberberg:

Catharina Bläich, Wittwe, Regina Barbara Theurer, Wittwe, genannt Schoffer.

Waldorf:

Johann Georg Buntler, Metzger, Catharina Stikel, ledig.

Barth:

Andreas Lang, Schneider.

Wenden:

Christoph Friedr. Gauß, Bauers Ehefrau. Etwaige Forderungen an diese Personen wollen in Bälde angezeigt werden bei den betreffenden Schultheißenämtern oder beim

K. Amtsnotariat Altenstaig.

Amtsnotariat Wildberg.

Angefallene Theilungen.

Wildberg:

Jacob Wendel, Amtsdienster, Friedrich Glaser, Bärendiener, Friedrich Bollwaidler, Bäcker, Melchior Widmaier, Tuchm. Ehefrau, alt Jacob Bauer, Schäfer, Kupferschmid Kollers Wittwe, Wilhelmine Bollmer, ledig, Jacob Pfoß, Tagelöhner.

Enz:

Georg Friedrich Gayer, Gemeinderath, alt Georg Ditt, Bauer.

Gütlingen:

Johannes Wohlboldts Kinder, Johannes Braun, Bauers Ehefrau.

Esfringen:

Johann Adam Bruder, vom Tröllinschhof, Gotthilf Däuble, ledig.

Schönbrunn:

Catharine Wurster, ledig.

Etwaige Forderungen an diese Personen wollen in Bälde angezeigt werden bei den Theilungsbehörden.

2) Beseu feld,

Gerichtsbezirks Freudenstadt.

Verkauf eines Hofguts mit schönen Waldungen.



Auf das kürzlich erfolgte Ableben des Hofbauern Johann Georg Mast von hier wird dessen Gesamt-Nachlaß an Liegenschaft am Freitag den 17. d. Mts., von Morgens 9 Uhr an,

auf dem Rathhaus zu Beseu feld zum ersten Aufsteichs-Verkauf gebracht.

Diese Liegenschaft besteht in:

einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schopf und gewölbtem Keller — an der Hauptstraße nach Wildbad gelegen,

1/2 Mrg. 12,2 Mth. Hofraum,

einem Waschhaus,

einem Antheil an der Sägmühle im Pop-pelthal und an der im Schorrenthal,

ca. 23 Mrg. Acker in 3 Parzellen,

„ 18 „ Wiesen in 5 Parzellen,

„ 1 1/2 Mrg. Wald in 12 Parzellen,

„ 55 Mrg. Weide in 10 Parzellen.

Die Waldungen sind zum größern Theil mit schönem, haubarem Holz versehen.

Sämmtliche Liegenschaft befindet sich auf hiesiger Markung.

In diesem Verkaufe werden Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß auswärtige — der Verkaufs-Commission unbekante — Streiter sich über einen entsprechenden Vermögens-Besitz auszuweisen haben.

Den 7. Januar 1862.

Die Theilungs-Behörde.

vd. Amts-Notar Schmid.

2) Altenstaig Stadt.

Geld auszuleihen.

Zu 4 1/2 % liegen bei hiesiger Stadtpflege 700 fl. bis 1000 fl. Geld zum Ausleihen parat.

Den 4. Januar 1862.

Stadtpflege Schanpp.

2) Altenstaig.

Geld-Offer.

830 fl. hat die hiesige Stadtpflege gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

2) Schietingen,

Oberamts Nagold.

Geld-Antrag.

Bei der hiesigen Stadtpflege liegen 300 fl. gegen gesetzliche Sicherheit und 4 1/2 pCt. sogleich zum Ausleihen parat. Stadtpflege Lutz.

Privat-Anzeigen.

Altenstaig.

Der hiesige **Lieder-**

Kranz feiert am Freitag den 17. Januar im Gasthaus zur Traube sein Jahresfest mit Gesang, Rede und Ball. Der Ausschuss.

Nagold.

Waizenbranntwein

bester Qualität, per Schoppen 9 kr., bei G. J. Lutz.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1861

ca. 75 Prozent

ihrer Prämien-Einlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1861 wird, wie gewöhnlich, zu Anfang Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Nagold, den 10. Januar 1862.

C. Deffinger.

Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt,

gegründet 1812.

Grundkapital: 3,500,000 Gulden.

Zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuergefahr und Blitzschlag auf Immobilien, Waaren, Erntebestände, Vieh, Fabrik- und andere Geräthe etc. etc. in Städten und auf dem Lande, bei vorgenannter Anstalt, auf Aktien gegründeten Feuerversicherungs-Anstalt in Deutschland, zu festen, im Voraus bestimmten Prämien, wobei Nachzahlungen nie stattfinden können, empfiehlt sich die unterzeichnete Agentur, und ist dieselbe gern zu jeder weiteren Auskunft und namentlich Verabfolgung von Antragformularen und Bedingungen bereit.

Die Agentur in Nagold:
Stadtschultheiß Engel.

Nagold.

Mobiliar-Versteigerung.

In der Wohnung des Unterzeichneten wird Montag den 20. Januar, Morgens 9 Uhr, gegen baare Bezahlung eine Versteigerung abgehalten werden, wobei Folgendes verkommt:

Schreinerwerk:

1 Sopha, 3 Spiegel, Kisten, worunter ein Gewehrkasten von hartem Holz, nebst einigen Waffen, Bettladen,

Stühle, Tische, Bänke, 1 Wehltrube, Koffer, mehrere gute Käffer, Züber u. s. w.;

ferner: Reitzeug, Pferde- und Schlittengeschirre, 1 Schlitten mit Zubehör, Meßtiſch, Ap. parat und 1 Bouffole, viele Krüge und Bouteillen.

Den 12. Januar 1862.

Löwin, Revierförster.

Oberjesingen bei Herrenberg.

Für Zimmerleute & Schreiner.

Unterzeichneten ist gesonnen, einen neuen Stock unter Dach zu einer Wohnung in meiner sogenannten Dörre von gutem Weiß- oder Rothbannen-Holz im Laufe von 14 Tagen zu veraffordiren, wozu lusttragende Meister freundlichst eingeladen sind von

J. M. Kirn.

Nagold.

Magd-Gesuch.

Ein oedenliches, fleißiges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und dem Hauswesen etwas vorstehen kann, findet unter Zusicherung guten Lohnes und freundlicher Behandlung sogleich oder bis nächsten eine Stelle. Näheres zu erfragen bei der

Redaktion d. Bl.

Nagold.

Geld-Antrag.

Gegen gute Bürgschaft sind 100 fl. zum Ausleihen parat.

Ausgeber dieses sagt wo.

Nagold.

Geld-Antrag.

100-130 fl. Pflegschaftsgeld können auf längere Zeit zu 4 1/2 Prozent aus- geliehen werden.

Rauschenberger, Schreiner, sen.

Nagold.

Einladung.

Aus Anlaß meines Abzugs von der Wirthschaft und Bierbrauerei zur Linde erlaube ich mir, Freunde und Gönner auf Dienstag Abend, den 14. dieß, zum Abschied freundlichst einzuladen.

M. Dürr, Lindenwirth.

Nagold.

Gewerbe-Verein.

Plenar-Versammlung am Donnerstag den 16. dieß, Abends 7 Uhr, im Vereins-Saal.

Tagesordnung:
Jahres-Bericht an die Handels- und Gewerbestämmer in Reutlingen.

Vize-Vorstand.
Engel.

Gegenhausen,

Oberamts Nagold.

Abbitte.

Unterzeichneter hat gegen den Lehrgehilfen Kraus in Gegenhausen auf der Straße ehrenfränkende Worte ausgesprochen. Dieselben nimmt er hiemit zurück und bittet um Verzeihung.

Joß. Stiel.

21^a Adtlingen,
Oberamts Böblingen.

Hopfenstangen-Gesuch.

Ich brauche im Laufe der nächsten 4 Monate 9-1200 Stück rothbannene Hopfenstangen, von 29 bis 33' lang, welche nach Nagold geliefert werden können.

Die Besitzer solcher wollen ihre Offerte entweder an mich oder an Schwannwirth Günther's Wittve in Nagold ergehen lassen.

Den 7. Januar 1862.

Schultheiß Maurer.

21^a Nagold.

Schlitten-Verkauf.

Einen ganz neuen, gut beschlagenen Fuhrmanns- Schlitten, sowie einen neuen Kasten-Schlitten und einen älteren Reiber verkauft

Aderwirth Kobler.

21^a Haiterbach.

Es ist mir ein kleiner Kanonen-Ofen und etwas Noth, bereits noch neu, entbehrlich geworden, welche sich sehr gut für eine Werkstätte eignen würden.

Den 8. Januar 1862.

Michael Giting, Schreiner.

21^a Nagold.

Geld-Antrag.

1800 fl. liegen gegen gesetzliche Versicherung oder gute Bürgschaft zum Ausleihen parat.

Näheres bei

Kronenwirth Mayer.

21^a Nagold.

Geld-Antrag.

Gegen gesetzliche Sicherheit habe ich sogleich 400 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Engelwirth Dürr.

Frucht-Preise.

Frucht- gattungen.	Nagold, 11. Jan. 1862.			Altenstaig, 8. Jan. 1862.			Freudenstadt, 4. Jan. 1862.			Calw, 31. Dec. 1861.			Tübingen, 3. Jan. 1862.			Heilbronn, 8. Jan. 1862.			Viktualien-Preise.	
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel, alter neuer	4 57	4 48	4 40	5 3	4 55	4 42	—	—	—	5 27	5 9	4 45	5 10	5 5	5 2	5 —	4 55	4 30	—	—
Kernen	—	—	—	7 15	6 58	6 54	7 4	6 58	6 51	7 12	7 3	6 40	—	6 30	—	6 42	6 37	6 27	—	—
Haber	3 30	3 25	3 24	3 36	3 30	3 28	3 48	3 40	3 24	3 33	3 25	3 24	3 25	3 22	3 17	3 40	3 37	3 32	—	—
Gerste	5 —	4 54	4 52	5 6	5 —	4 48	—	4 54	—	—	4 45	—	—	4 42	—	4 15	4 13	4 6	—	—
Weizen	6 30	6 22	6 12	6 30	6 27	6 24	6 56	6 45	6 24	—	6 30	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	5 36	5 32	5 12	6 12	6 4	5 54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bodnen	—	4 4	—	—	6	—	—	—	5 30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linse	—	5 9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Ich erkläre hiermit, daß ich weit entfernt bin, von dem Fabrikanten Koch in Rohrdorf das Opfer zu verlangen, welches ihm ein Correspondenz-Artikel von der Nagold in Nr. 2 dieses Blattes anstößt, und daß ich vielmehr mit der größten Bereitwilligkeit, wie hiemit geschieht, und in der Hoffnung, von Freund und Feind hierin richtig verstanden zu werden, von einer Candidatur zurücktrete, die ich nie gesucht, für die ich erklärtermaßen auch bei meinem öffentlichen Auftreten im Bezirk Nagold nie erworben, und die mir lediglich durch das Vertrauen namhafter Wähler nahe gelegt war. — Ich gebe diese Erklärung als der jüngste und als der dem Bezirk fremdste Candidat, weil von diesem zunächst erwartet werden kann, daß er zweckwidrige Stimmenzersplitterung durch eigene Opferbereitschaft verhindere; und da ich zugleich von der Ueberzeugung erfüllt bin, daß bei einer so hochwichtigen Angelegenheit, wie der Wahl zum Abgeordneten, persönliche Rücksichten ganz und gar aus dem Spiele bleiben müssen, so kann mich in diesem meinem Rücktrittsentschluss auch der Gedanke nicht beirren, meinen Aufwand an Zeit und Mühe, wie der erwähnte Correspondenz-Artikel sagt, gegen eine, wenn auch unmotivierte Sinnesänderung des früheren Abgeordneten irgendwie in die Waagschale zu werfen.

Vielleicht enthielten meine Vorträge einige Fingerzeige für die Anforderungen, die man an einen Abgeordneten zu stellen hat, und wenn aus dieser schwachen Saat die Früchte einer für die wahren Interessen des Bezirks heilsamen Wahl erwachsen, so soll mich das von ganzem Herzen freuen.

Stuttgart, 10. Jan. 1862.

RG. Walcher.

Dienstnachrichten.

Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschliessung den Oberhofmeister Ihrer Majestät der Königin, Freiherrn vom Holz, zum Oberhofmeister der Königin Majestät ernannt; dem bisherigen provisorischen Chef des Finanzdepartements, Staatsrath v. Sigel, die Leitung dieses Departements nunmehr definitiv übertragen; die Staatsräthe v. Mohl und v. Pähllein zu Geheimrathen ernannt; den Bataillonsadjutanten im 2. Inf.-Regiment, Oberleutnant Waufer, seiner Bitte gemäß, der Stelle eines Bataillonsadjutanten, jedoch unter gleichzeitiger Versetzung zum 1. Inf.-Regiment, entlassen und an seiner Stelle den Lieutenant Reichardt des 2. Regiments zum Bataillonsadjutanten ernannt; den Oberleutnant Grafen v. Pähllein des 1. Regiments wegen körperlicher Dienstunfähigkeit mit der gesetzlichen Pension unter Verleihung des Charakters als Rittmeister in den Ruhestand versetzt; die evangelische Pfarrei Wachingen dem Pfarrer Eitel in Pöfingen, die in Hohenberg, Dekanats Waiblingen, dem Stadtpfarrerverweser Richter in Neckarfühl übertragen; dem Kanzler der Universität, Dr. v. Gerber, die von ihm nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt; der vereinigte Postexpedition- und Posthalterdienst in Urach dem Gasthofbesitzer Ziegler daselbst mit dem Titel Posthalter, die Stelle eines Post- und Bauaufsehers in Berg dem Assistenten Wendler beim Eisenbahnbetriebsbauamt Geislingen übertragen; dem Postverwalter Baum eiser in Waldsee den Titel und Rang eines Postmeisters, dem Stadtpfarrer Müller in Ehlingen den Titel Kreisverwalter verliehen; dem geheimen Kanzleidirektor v. Weiser die nachgesuchte Versetzung in den Ruhestand wegen Augenleiden unter Bezugung der höchsten Zufriedenheit mit seinen bisher geleisteten Diensten zu ertheilen; die Stelle eines Kanzleidirektors bei dem Geheimen Rathe mit dem Titel eines Oberregierungsraths dem seitberigen Geheimen Sekretär, Regierungsrath Gärtner, übertragen; die Stelle eines Geheimen Sekretärs dem seitberigen Kanzleiaspiranten bei dem Geheimen Rathe, v. Wächter, verliehen, und die evangelische Pfarrei Kirchentellinsfurt dem Pfarrer Schmid zu Deschingen übertragen.

Der evangelische Schuldienst zu Bissingen, Dekanats Ulm, wurde dem Unterlehrer Schönlauer in Kellingingen, der zu Deschingen dem Unterlehrer Heile in Ruffingen, der zu Römlichsdorf dem Unterlehrer Borgardt in Bergfelden übertragen.

Gestorben: Zu Reutlingen Verwaltungs-Aktuar Ruoff; zu Stuttgart Barth, Fortschritts a. D., früher Abgeordneter der zweiten Kammer, 68 Jahre alt; in Dethfingen der katholische Schulmeister Schöller, 43 Jahre alt; in Münsingen der katholische Schulmeister Deuschel, 47 Jahre alt.

Tages-Neuigkeiten.

Tübingen, 5. Jan. Das Ereigniß des Tages ist hier das Neujahrsgefecht, welches dem Speisemeister des Krankenhauses, Herrn Häusler, in Gestalt des großen Looses zu Theil wurde. 200,000 fl. österreichischer Währung beträgt der Gewinn, welchen die blinde Glücksgöttin aus dem Staatskäfel des Kaiserstaats nimmt, um ihn einem bereits vermöglichen Mann in den Schoß zu werfen.

Stuttgart, 9. Jan. Wichtig ist die mir aus bester Quelle zugekommene Nachricht, daß — wie auch vom Ministerische aus in der Kammer erklärt worden ist — die Ablosungsentschädigung zwischen Regierung und Ständen durch das letzte Kammervotum völlig abgethan ist, also in dieser Sache an gar keine Vorlage bei den Ständen mehr zu denken ist. Es bedarf jetzt zum Abschlusse der Ablosungsgesetzgebung nur noch eines Complexlastengesetzes.

Stuttgart, 9. Jan. Gemäß der dem Abgeordneten Mittnacht vom Minister des Innern in einer der letzten Kammerstimmungen gemachten Zusage sind jetzt die sämtlichen Oberämter des Landes angewiesen worden, von den Pfarr- und Schultheißenämtern ihrer Bezirke Bericht darüber einzufordern, wie die Verordnung vom September 1852 in Betreff der Tanzbelustigungen an Kirchweihfesten abzuändern sei. Es wird also ohne Zweifel die Verlegung der Kirchweihfeste auf ein und denselben Tag in Bälde eine Abänderung erleiden.

Vom Fuß der Deck, 4. Jan. Der inhabirte Wirth ist entlassen, der Schäfer dagegen fest in Fesseln. Vom letzten Sonntag an bis Donnerstag ab er lediglich nichts, weniger wohl, um sich auszuhungern, als um durch Abmagerung eine Abstreifung der Ketten und so eine Flucht sich zu ermöglichen. Wie man bei ihm 900 fl., so fand man bei seiner Bekanntschaft, die von Blaubauern sein soll, 4—500 fl. Er selber ist nicht, wie früher geschrieben wurde, von Gröningen, sondern von Botenheim. Was ihn neuerdings noch weiter schwer gravirt, das ist die Auffindung seiner Handschuhe im Laubstall des erschlagenen Ehepaars. Von dort konnte durch leichte Oeffnung eines Futterlädchens bequem in's innere Haus gelangt werden. In Reibdingen zur Zeit des Mordes ausgegebenes Gold führte auf des Mannes Fährte.

Nürnberg. Im Laufe des letzten Jahres wurden in den 3 hiesigen Pferdeschlächtereien 175 Pferde geschlachtet.

Kassel. Auf den Wunsch der Landtagskommission ist die zweite Kammer zu einer Zusammenkunft auf heute eingeladen. Der Landtagskommissar verlangte alsbaldige Erklärung, ob die Kammer die Rechtsverwahrung zurücknehme und die neue Verfassung anerkenne. Nach kurzer Berathung beschloß die Versammlung mit allen gegen drei Stimmen, bei dem Beschluß vom 3. Januar zu beharren. Hierauf erfolgte die Auflösung und Entlassung der Kammer. Neuwahl binnen 6 Wochen angeordnet.

Aus Kassel läßt sich die Augsburgerin „aus guter Quelle“ berichten, die Regierung sei fest entschlossen, alles was ihr nöthig scheine, zu octroyiren, d. h. ohne Stände zu regieren, weil sie nicht mit den Ständen regieren könne. Den Staatsdienern werde man die Gehalte um 25 pCt. aufbessern und alles Militär, sammt Reserve und Landwehr, einberufen und in die Häuser legen, wenn die Unterthanen die Steuern verweigern würden. — Obwohl's die Augsburgerin schreibt, mögen wir's noch nicht glauben.

In Hanau, wo man gern den Fortschritt der Residenz überpügelt, ist am 5. Januar, bei einer Feier des Geburtstages der Verfassung von 1831 eine Verständigung erfolgt, in Massen

die nunmehr ungesetzlichen Steuern zu verweigern, d. h. zwangsweise beitreiben zu lassen. Rechtsanwalt Meß von Darmstadt hielt eine donnernde Philippica und gewann viele Beitritts- erklärungen zum Nationalverein. Man hofft, durch Vermehrung der Verlegenheiten der Regierung einen endlichen Umschwung für 1881 zu erzielen. Manche fürchten aber, daß erst mit der deut- schen Frage auch die kurhessische eine klare und entschiedene Lö- sung erhalten werde.

Der Herzog von Coburg ist gleich nach einer Ueberfied- lung nach Gotha an einem gastrischen Fieber erkrankt.

Dresden, 10. Jan. Das „Dresdner Journal“ schreibt: Donnerstag Nachmittags 3¼ Uhr haben im sächsischen Voigtland, im Erzgebirge bis Leipzig, starke Erderschütterungen mit donner- ähnlichem Rollen stattgefunden. (N. 3.)

Vorsig in Berlin liefert 80 Lokomotiven für Rußland und bringt jede Woche 2 bis 3 Stück fertig. Bis Ende des Jahres hofft er es, von 1844 an, zu 1500 Stück gebracht zu haben.

Berlin, 8. Jan. Auch in diplomatischen Kreisen gewinnt das Gerücht an Bestand, daß Herr v. Schmerling binnen Kur- zem ein Reformproject der deutschen Bundesverfassung in Vor- schlag bringen wird, welches sehr leicht die große Majorität der deutschen Bundesregierungen für sich gewinnen dürfte. Wird es möglich sein, die verfassungsmäßig notwendige Einstimmigkeit zu erzielen? — Alle Nachrichten aus Petersburg constatiren einen großen Umschwung der Dinge. Die Minister des Innern und des Krieges sind entschieden liberale Männer und der jüngst er- nannte Unterrichtsminister v. Golovine könnte dreist ein russisches Fortschrittsprogramm unterzeichnen, wenn es ein solches gäbe. Es ist gar nicht unmöglich, daß in den preussischen Kammern ein- mal die Frage aufgeworfen würde, warum es denn in Peters- burg ausführbar gewesen, die russische Garde mit ihren Präro- gativen aufzulösen, ein freisinniges Unterrichtsgesetz zu erlassen und warum in Preußen nicht. Man erwartet einen baldigen Ablöser des unmöglich gewordenen Justizministers Grafen Panine und auch der Finanzminister dürfte nächstens in Herrn v. Reutern einen Nachfolger erhalten. Auch v. Reutern befindet sich in der Umgebung des Großfürsten Constantin, der allein Männer heran- zubilden wissen soll. Allgemein befürchtet man das Jahr 1863, wo die zweijährige Transitionsperiode abläuft. Die russische Re- gierung bereitet sich ernstlich darauf vor, zu diesem Zeitpunkt den Bauern energisch gegenüberzutreten zu können. (N. 3.)

In Wien hat sich der Administrator Henig, ein junger Mann von 28 Jahren, am Sarge seiner Braut erschossen.

Wien, 7. Jan. Das Abendblatt der „Wiener Ztg.“ de- mentirt die Nachricht von der Krankheit des Königs von Por- tugal. Des Königs Bruder befindet sich besser.

Eine merkwürdige Mißgeburt, die aus dem Fabelreiche zu stammen scheint, ist seit einigen Tagen in Wien, nämlich der Leichnam eines Kindes. Das Kind wurde zu Leobersdorf vor Kurzem geboren. Der Oberkörper ist bis zum Nabel vollkom- men menschenähnlich ausgebildet. Vom Nabel abwärts besteht der Leib aus einem dem Schwanz eines Fisches sehr ähnlichen Theile, welchem nur die Schuppen fehlen, um das Kind gänzlich einer Sirene ähnlich zu machen. Dasselbe lebte nach der Geburt einige Stunden und wurde nach seinem Verschwinden an das Wie- ner allgemeine Krankenhaus eingeschickt.

Pesth, 8. Jan. Das Pesther Comitatus ist in Belagerungs- zustand erklärt worden. Mit dem Galgentode soll, ohne Unter- schied der Geburt oder der Stellung, jedes Individuum bestraft werden, welches des Verbrechens der Plünderung, des Mordes, der Brandstiftung oder der Desertion schuldig befunden würde. — Der Bürgermeister der Stadt Myskolz ist verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt worden, weil er sich weigerte, die Ar- chive an die Behörde auszuliefern. (Ind. h.)

Der Lombardia von Mailand wird aus Turin unterm 1. Januar geschrieben: „General Durr ist auf dem Punkt zum Ab- juten des Königs ernannt zu werden. General Klapka be- findet sich seit einigen Tagen hier, er wird einige Konferenzen mit unsern Staatsmännern haben und sich unmittelbar darauf nach Paris begeben, um einer Berathung der liberalen Emigration, unter Vorsitz des Prinzen Napoleon beizuwohnen.“ (N. 3.)

Turin, 10. Januar. Nach offiziellen Nachrichten sind die Ruhestörungen in Castellamare in Sizilien unterdrückt und die Ruhe hergestellt. (E. d. St. A.)

Paris. Der Senat und der gesetzgebende Körper sind

auf den 27. Januar zusammenberufen. Es wird sogleich eine Darlegung der Lage des Kaiserreichs wie 1861 den Deputirten mitgetheilt. (E. d. N. 3.)

Er — nämlich Marschall Magnan — soll neuer Groß- meister sein! befahl Napoleon den Freimaurern. Der Ge- neral ward Großmeister, obgleich er Tags vorher erst Lehrling geworden war. Werden die Freimaurer sich eine solche Detroy- rung wohl gefallen lassen?

Der Erzbischof von Lyon hat an die Pfarrer Lyons und St. Etienne's ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er sie zu Sammlungen für die arbeitende Classe auffordert. Unter der- selben herrscht das größte Elend; denn mehr als die Hälfte der Seidenfabriken haben die Arbeit ganz eingestellt. Die übrigen Industrien befinden sich in keiner bessern Lage, und selbst die Bauhandwerke mußten wegen der Kälte die Arbeit unterbrechen. (N. 3.)

Brüssel, 6. Jan. Die „Ind.“ theilt mit, daß ein Be- fehl nach Marseille abgegangen sei, der Garnison in Rom ihr ganzes Feldgepäck, wie zu einer Campagne, zuzusenden. (E. 3.)

Die schwarze Bande, die schon länger auf dem alten Räuberhauplache zwischen Sambre und Maas ihr Wesen trieb, stand in diesen Tagen vor den Thüren zu Brüssel. Die Räu- ber gestanden 59 begangene Raub- und Mordthaten kaltblütig ein und ein großer Theil derselben wurde zum Tode verurtheilt.

Königin Victoria trägt ihren Schmerz mit frommer Er- gebung und hat bereits im geheimen Rath den Vorstoß geführt. Zu längeren Spazierfahrten ist sie nicht zu bewegen.

Die Moldau und Balahei sind ein Herz und Eine Seele geworden, sie haben sich zu einem Staat vereinigt und den Namen Rumänien angenommen. Der Fürst des Landes ist Alexander Johann I., sonst Kusa.

Moskau, 7. Jan. Gestern hat Omer Pascha eine neue Proclamation an die Insurgenten gesandt, worin er den sich Un- terwerfenden volle Amnestie, beziehungsweise gnadenvolle Rücksicht seitens der Pforte verspricht; bis eine Antwort eintrifft, sind die Kriegeroperationen türkischerseits suspendirt. (N. 3.)

In Siebenbürgen fand man im Schnee zwei hohe Stie- feln, in jedem ein Stück blutiger Beine. Alles Uebrige war von den Wölfen gestressen, die in großen Rudeln um die Ortschaften jagen.

Warschau, 2. Jan. Der „Gas“ meldet als authentisch aus Rom, daß daselbst ein russischer Agent eingetroffen sei, der im Namen des russischen Gouvernements dem Cardinal Antonelli folgendes Ultimatum gestellt habe: Der Papst spreche sofort sei- nen Tadel über das Verhalten der polnischen Bischöfe und Geist- lichen aus, oder Rußland werde im Verweigerungsfalle das Kö- nigreich Italien anerkennen. (Echl. 3.)

Petersburg, 11. Jan. Das Petersburger Journal be- glückwünscht Seward wegen seiner Redlichkeit und politischen Ein- sicht, es verlangt, daß dieser Vorfall Ausgangspunkt von Un- terhandlungen der internationalen Anerkennung gemeinsamer Prin- zipien in Bezug auf die neutrale Frage werde. Es erwartet zugleich, daß England der Welt friedliche Garantien geben werde, indem es eine Convention unterzeichne, welche zur Aufrechthal- tung des Friedens beitrage und die Fortschritte der Civilisation bezeichne, indem sie die allgemeine Achtung der Neutralen sicher- stelle. (E. d. N. 3.)

Cadix, 10. Jan. Der amerikanische Consul hat gegen die Zulassung des Kaper Schiffes Sumter in das Arsenal von Cadix Protest eingelegt. Spanien beschützt die Gefangenen. (St. A.)

Eine andere telegr. Depesche: „Newyork, 28. Dez. mel- det andere Handel: „Der Unionsdampfer Santiago durchsuchte an der Texasküste einen englischen Schooner und führte zwei als Sonderbundscommissäre verdächtige Passagiere gefangen nach Newyork.“

Aus Washington. Seit langer Zeit sind hier die Ge- schäfte nicht so gut gegangen, wie jetzt mitten im Krieg. Wir haben alle Hände voll zu thun, und wissen oft nicht, wie wir fer- tig werden. Es ist freilich nicht in allen Städten so, man klagt in Newyork, Philadelphia und Baltimore über Geschäftsstockung, allein sie ist nur in manchen Zweigen vorhanden. Die Eisen- bahnen haben seit langer Zeit sich nicht so gut rentirt wie jetzt.

Auflösung des Räthfels in No. 4:
Der Mensch.

Druck und Verlag der W. B. Safferschen Buchhandlung. Reutheim: 58 116.

göglm